

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 96 (2018)
Heft: 4

Artikel: Spannende Studienwoche im Christian-Schybi-Dorf
Autor: Meier, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spannende Studienwoche im Christian-Schybi-Dorf

PETER MEIER

Mit rund 40 Pilzlerinnen und Pilzern war auch diesen September die Mykologische Studienwoche des VSVP im historischen Gasthof Löwen in Escholzmatt bald nach der Ausschreibung ausgebucht.

Im Löwen fällt mir immer die «Schybi-Stube» ins Auge – gerade neben dem rustikalen und gemütlichen Essraum der Kursteilnehmer. Dieser Christian Schybi ist wohl der berühmteste Äschlismatter: Bauer und Gastwirt und vor allem mutiger Anführer der Luzerner Bauern, die sich 1653 gegen das Joch der städtischen Herren wehrten. Der Aufstand endete aber mit einer bitteren Niederlage der schlecht bewaffneten und nicht gut organisierten Bauern. Schybi wurde gefangengenommen, gefoltert und enthauptet. Ein eindrückliches Denkmal zu Ehren des Bauernführers steht gegenüber dem Löwen vor der imposanten Dorfkirche – und in der «Schybi-Stube» kann man die feine Küche der Familie Lauber geniessen.

Nun aber zurück zur Mykologie: Es wurde in vier Gruppen gearbeitet: Anfänger (Silvia Feusi), Gattungslehre (Martin Urben), Mikroskopie Anfänger (Julia Jenzer), Freie Studien (Markus Wilhelm).

Pilze gab es erfreulich viele, hatte es doch im Sommer in der Region hie und da – verbunden mit örtlichen Gewittern – geregnet. Am Morgen fuhr man in kleinen Gruppen in die Wälder der nähere

und weitere Region und suchte Pilze für die nachmittägliche Bestimmungsarbeit.

Das Biospärenreservat Entlebuch, zu dem auch Escholzmatt gehört, ist landschaftlich eindrücklich: der gewaltige Kalkkoloss der Schrattenfluh, herausgeputzte Bauernhöfe mit vielen Kühen und Rindern auf den Spätsommerweiden, intakte Dorfzentren (mit z. T. starkem Durchgangsverkehr), interessante Vernetzungsvorhaben mit neuen Hecken, Tümpeln und sorgfältiger Landschaftspflege (bis zu 70% der Bauern im Entlebuch engagieren sich in diesen Biosphärenprojekten!).

Beim Bestimmen im grossen Saal bei den Freien Studien, und natürlich auch in den andern Gruppen, steht die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Zentrum: diskutieren, fragen, Hinweise geben, sich freuen, wenn man einen Schritt weiterkommt.

Um 17.30 Uhr trafen sich jeweils alle Gruppen zur gemeinsamen Tagesbesprechung, bei der spezielle Funde vorgestellt wurden, von Kursteilnehmern oder von den Gruppenleitern – eine abwechslungsreiche, spannende halbe Stunde!

Kursorganisator Markus Wilhelm zeigte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Studienwoche: Das perfekte Wetter, das erfreuliche Pilzvorkommen, die tolle Mitarbeit der Teilnehmenden und die gute Kameradschaft erwähnte er in seinem

Kursrückblick. Er wies darin auch auf einige mykologische Highlights hin: Noordeoos' Rötling (*Entoloma noordeoosii*): vermutlich ein Erstfund in der Schweiz, er deckt sich gut mit der Beschreibung von Hausknecht in der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde; aber wegen der Ähnlichkeit mit dem Nitratrötling ist er wohl gar nicht so selten; Scharfer Korkstacheling (*Hydnellum peckii*): in den Voralpen häufig; Weinbrauner Schirmling (*Lepiota fuscovinacea*): ein nicht seltener, aber immer wieder schöner Pilz; Hyalinweisser Träuschling (*Stropharia albonitens*): die sonst recht seltene Art wurde vor allem dieses Jahr mehrmals im Kursgebiet gefunden; Moorröhrling (*Suillus flavidus*): oft lange ausbleibend, nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder gesichtet!

Zur Studienwoche gehörten auch Kurzvorträge (z. B. von Peter Buser über das Naturschutzgebiet Effingen AG und von Markus Wilhelm über spezielle Kleinpilze: «Klein, aber oho!»).

Am Donnerstag stand für Interessierte die traditionelle Tageswanderung auf dem Programm; zudem machten nicht wenige den fast obligaten Ausflug auf die Alp Sprützli (Käse-Geheimtipp!) oder stattdessen der Biskuitfabrik Kambly im nahen Trubschachen einen kurzen Besuch ab.

Im grossen Saal arbeitet die Gruppe «Freie Studien»

Bei der abendlichen Besprechung (hier mit Heinz Cléménçon)

Photos: MARIANNE FORRER

